

Jever muss attraktiver werden für junge Menschen und Familien.

Klar, das wollen wir alle. Aber - wo bleibt die Umsetzung? Seit Jahren sprechen wir über eine Neugestaltung des Innenstadtgebietes, über bedarfsorientierte Freizeitangebote für alle Altersgruppen und über Schul- und Freibadsanierungen. Einiges ist bereits passiert: Kindergärten wurden in den letzten Jahren so einige hochgezogen, Spielplätze aufgewertet, viele städtische Einrichtungen barrierearm umgestaltet und Schulen starten in das Digitale Zeitalter. All das mit einer Verwaltung, die zu oft mehr leisten muss, als sie mit ihrer derzeitigen personellen Ausstattung kann - obwohl alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter großen Einsatz für ihre Arbeit zeigen, sei es im Rathaus selbst oder in den Außenstellen.

So gut das bereits Erreichte ist - um junge Menschen langfristig hier binden zu können, reicht es jedoch nicht. Und es geht nicht darum, in ausnahmslos allem Vorreiter sein zu müssen, sondern einfach mit der Zeit zu gehen. Das beginnt im Kleinen mit der Präsenz im Netz und den Sozialen Medien und lässt sich fortführen. So sollte ein präsenter Seniorenbeirat idealerweise auch durch einen agilen, kommunikativen Stadtjugendring verstärkt werden. Die Neuausschreibung der Stadtjugendpflegeleitung könnte hier als Chance angesehen werden. Punktuelle Ansätze wie das Aufstellen „Smarter“ Sitzbänke dürften nicht für eine Verjüngung der städtischen Gemeinschaft sorgen. Hier muss gemeinsam gedacht und geredet werden - mit Vereinen, gesellschaftlichen Organisationen, Schulen, oder auch den Kneipen in der Innenstadt.

Wann starten zudem die vom Bürgermeister in Aussicht gestellten Ganztagsgrundschulen? Oder zumindest eine zeitgemäße Ausstattung inklusive ordentlichem Mobiliar, barrierefreien Schulhöfen, sauberen Wänden und Dachkonstruktionen, unter denen es sich gerne lernen und arbeiten lässt. Familien richten teilweise ihre Wohnortplanung danach aus. Ja, das Geld wird knapper, die Einnahmen geringer. Dennoch sind wir handlungsfähig, können bereits zum Abruf bereitstehende Mittel nutzen. Eigentlich wollen doch alle in die gleiche Richtung. Worauf warten wir dann noch? Seien wir stolz auf das, was wir als Stadtgemeinschaft in den vergangenen Jahren geleistet haben und schöpfen wir daraus Kraft, Jever zu einem Lebensraum für uns alle weiterzugestalten.

Ole Mattausch – Jever, 06.03.2024